

Hautschutz bei Feuchtarbeit

Eine wiederkehrende Hautbelastung durch scheinbar harmlose Tätigkeiten wie der Kontakt zu Wasser oder das Waschen der Hände kann die Haut schädigen. Wenn man bedenkt, dass die Haut bereits bei einem einmaligen Händewaschen bis zu 4 Stunden benötigt, um die Hautstruktur und den Säuremantel wiederaufzubauen, wird klar, dass die Regenerationsfähigkeit der Haut schnell überschritten werden kann. Es können ein chronisch irritatives Ekzem¹ und, wegen der geschädigten Hautbarriere, leichter eine Allergie entstehen. Diese beiden Erkrankungen sind die häufigsten beruflich bedingten Hauterkrankungen im Versicherungsbereich der UK NRW.

Wie kommt es zu Hautschäden?

- Nässe

Wenn die Haut über eine längere Zeit Feuchtigkeit ausgesetzt ist, kann Wasser in und zwischen die Hornhautzellen eindringen. Es zerstört kurzzeitig die lamelläre Struktur der Fette zwischen den Hornhautzellen. Die Haut kann austrocknen und es kann zu kleinsten Einrissen kommen. Durch diese Einrisse können nicht nur Allergie auslösende Stoffe (Allergene) in den Körper gelangen, sondern auch Gefahrstoffe.

- Feuchtigkeit

Feuchtigkeit weicht die Haut auf. Durch eine aufgeweichte Haut können Stoffe, die eine intakte Haut nicht oder nur schwer durchdringen, - z. B. Allergene - hindurchgelangen. Eine aufgequollene Haut kann folglich das Entstehen einer Allergie ebenfalls erleichtern. Das Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen führt zwar zur o. g. vorübergehenden Veränderung der Hautbarriere, doch kann sich die Haut regenerieren, wenn sie nicht durch weitere Hautbelastungen wie Händedesinfektionen und Hautwaschungen belastet wird.

- Händewaschen

Häufiges Händewaschen oder das Desinfizieren der Hände (und insbesondere das Waschen der Hände) nach oder vor dem Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen belastet die Haut und kann sie austrocknen.

Wie Verringert man die Hautbelastung bei Feuchtarbeit?

- Händewaschen vermeiden

Der Kontakt zu Nässe und insb. das Waschen der Hände vor oder nach dem Tragen von Handschuhen sollte auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt werden.

Daher sollte der Arbeitsablauf - wenn möglich - so gestaltet werden, dass die Haut so selten wie möglich gereinigt oder desinfiziert werden muss. Beispielsweise kann das Waschen der Hände direkt

¹ Weitere Synonyme:
= Abnutzungsdermatose,
= chronisch toxisches Kontaktekzem,
= subtoxisch-kumulatives Kontaktekzem
= degenerativ toxisches Kontaktekzem
= traumiteratives Kontaktekzem

© Dr. Steinmann, UK NRW (Stand 04/2024)

nach dem Ausziehen der Handschuhe vermieden werden, indem z. B. Baumwollunterziehhandschuhe getragen werden oder der Schweiß mit Hilfe eines Tuches abgewischt wird.

- Wahl der Handschuhe



- Baumwolltrikot oder Baumwollunterziehhandschuhe bevorzugen
Unter einem Handschuh schwitzt die Haut. Bei der Wahl von Haushaltshandschuhen für länger dauernde Arbeiten ist es daher empfehlenswert, auf Handschuhe mit einem Baumwolltrikot (→ nimmt etwas Schweiß auf) zu achten oder Baumwollunterziehhandschuhe zu tragen. Das Tragen von Baumwollunterziehhandschuhen ist im Vergleich zum Auftragen eines vorbeugenden Hautschutzmittels aus Sicht der Autorin die wirksamere Maßnahme. Auch ist zu bedenken, dass vorbeugenden Hautschutzpräparate – wenn man sie in der erforderlichen Dosis aufträgt – keine große Akzeptanz haben, da deren Trocknungs- bzw. Einziehzeiten i. d. R. mehrere Minuten beträgt. Das Anziehen von Baumwollunterziehhandschuhen hingegen geht schneller.
- Lange Stulpe wählen
Wenn über Ellenbogenhöhe gearbeitet wird, kann Flüssigkeit in den Handschuh hineinlaufen. Um dies zu vermeiden, gibt es Handschuhe mit langen Stulpen, die umgeklappt werden können.
- Keine gepuderten Einmalhandschuhe verwenden
Handschuhpuder kann die Haut mechanisch schädigen. Zudem haben gepuderte Handschuhe fast immer einen alkalischen pH-Wert, der zur Reizung der Haut führen kann. Gepuderte *Latex*einmalhandschuhe *dürfen* von Beschäftigten *nicht* getragen werden, da diese zu Sensibilisierungen gegenüber Naturlatex führen können. Durch Tragen solcher Latexhandschuhe wurden zu Zeiten, als diese verbreitet waren, bis zu 17% der Beschäftigten im Gesundheitsdienst gegenüber Latex sensibilisiert.



- Tipps zum Tragen von Handschuhen

- Immer mehrere Handschuhe bei sich tragen. So können die Handschuhe gewechselt werden, sobald die Hände darin feucht geworden sind. Ggf. kann ein feucht gewordener Handschuh nach dem Trocknen weiterverwendet werden.
- Mehrfachhandschuhe sind für längere Tätigkeiten häufig besser als Einmalhandschuhe: Einmalhandschuhe liegen zumeist eng auf der Haut und verhindern eine Luftzirkulation. Innerhalb weniger Minuten quellen die Hornhautzellen durch den Schweiß auf. Mehrfachhandschuhe sitzen zumeist weniger eng.
- Nach dem Ausziehen der Handschuhe: Die Hände nicht waschen. Das belastet die Haut stärker als das durchgehende Tragen der Handschuhe. Das Tragen von Baumwollunterziehhandschuhen verhindert/mindert das Bedürfnis, sich die Hände zu waschen. Statt die Hände zu waschen, kann man mit einem Tuch die Feuchtigkeit von den Händen wischen. Geht es darum, den Geruch wegzuwaschen, ist es sinnvoll zu warten, bis die Hände wieder trocken sind und sie erst dann zu waschen. Noch besser ist das Tragen von Baumwollunterziehhandschuhen (BW-HS): Dann geht der „Gummigeruch“ in die BW-HS und nicht in die Hornhautzellen.

Welche Möglichkeiten der Hautmittel zum Schutz vor Feuchtarbeit gibt es?

Sind technische und organisatorische Maßnahmen ausgeschöpft, kommen als vorbeugende Hautschutzmaßnahmen auf personenbezogener Ebene in Betracht.

Vorbeugendes Präparat

Es gibt Hautschutzmittel, die zum Tragen unter Handschuhen beworben werden. „Die Benutzung von Hautschutzmitteln unter Schutzhandschuhen ist im Allgemeinen nicht erforderlich“ (TRGS 401: 5.5.5 Abs. 6). Hautschutzmittel müssen zudem über einen Wirksamkeitsnachweis des Herstellers verfügen (siehe Punkt TRGS 401: 5.5.5 Abs. 4 Nr. 3²). Anzumerken ist jedoch, dass nach Erfahrungen der Autorin nur wenige Präparate über einen solchen Wirksamkeitsnachweis verfügen. Weiterhin kann es beim Auftragen von Hautschutzmitteln zu Interaktionen mit der Haut oder dem Handschuh kommen. ⇒ Lieber Baumwollunterziehhandschuhe tragen lassen, wenn die Hände mehr als 5x pro Arbeitstag gewaschen werden.

Gutes bis sehr gutes hautpflegendes Präparat

Es gibt Studien, die zeigen, dass eine gut gepflegte Haut mehr Belastungen ausgesetzt werden kann ohne zu erkranken. Sofern sichergestellt wird, dass nur Hautpflegemittel verwendet werden, die keine Penetrationsförderer enthalten³ ist es möglich, ein wirksames Hautpflegemittel auch während der Arbeit zu verwenden. Es erfordert jedoch viel Wissen über Inhaltsstoffe von Hautmitteln, um sicher zu sein, dass im Präparat keine Penetrationsförderer enthalten sind. Besser ist es aus Sicht der Autorin daher, Hautpflegemittel erst nach Schichtende zu verwenden.

Ein aus Sicht der Autorin gutes Hautpflegemittel enthält keine starken Allergene und ist in aller Regel nicht eine Lotion, sondern eine (fettende) Creme.

Worüber müssen Beschäftigte unterwiesen werden?

Alle Beschäftigten, die mehr als 2 h Feuchtarbeit (bzw. deren Entsprechung nach TRGS 401) durchführen oder anderweitig eine hautbelastende Tätigkeit durchführen, müssen unterwiesen werden. Bei der Unterweisung müssen sie über die Gefährdung durch Feuchtarbeit, die entsprechenden Schutzmaßnahmen und über erste Anzeichen einer Hauterkrankung, die sie selber feststellen können, informiert werden.

Müssen Beschäftigte, die Feuchtarbeit ausüben, zur arbeitsmedizinischen Vorsorge?

Die Kriterien zum Angebot bzw. der Veranlassung von arbeitsmedizinischer Vorsorge sind in der TRGS 401, Abschnitt 7, definiert. Sind die Kriterien für eine Pflichtvorsorge erfüllt, müssen die Beschäftigten vor Beginn der Tätigkeit und anschließend in den in der Arbeitsmedizinischen Regel AMR 2.1⁴ genannten Abständen zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (AMV). Sind die Kriterien für eine Angebotsvorsorge erfüllt, so ist den Beschäftigten eine AMV anzubieten.

² „Die Wirksamkeitsprüfung muss durch den Hersteller nach geltenden wissenschaftlichen und medizinischen Empfehlungen durchgeführt werden“

³ also Inhaltsstoffe, die Gefahrstoffe in die Haut transportieren können - wie z. B. Harnstoff (= Urea), PEG, bestimmte Emulgatoren usw.

⁴ https://www.baua.de/DE/Angebote/Regelwerk/AMR/pdf/AMR-2-1.pdf?__blob=publicationFile&v=1